1831. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 45.

Sonnabend den 4. Juni.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 30. Mai. Se. Majestät der König haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universitat zu Bonn, Dr. Kilian, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät zu ernennen geruhet.

Der General-Major und Command. der 2. Division, v. Rummel, ist nach Danzig, und der General-Major und Command. der 10. Landw.-Brig., v. d. Gröben, nach Posen von hier abgegangen.

Berlin, den 31. Mai. Se. Maj. der König haben den bei dem Ober-Landesgerichte in Naumburg angestellten Deposital-Rendanten Pechstein zum Hofrath zu ernennen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem bei der St. Jakobi-Kirche zu Magdeburg angestellten Küster und Schullehrer Schmid das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruhet.

Ihro Majestät die verwittwete Königin von Baiern, und I. Königl. Hoh. die Prinzessin Marie von Baiern, sind nach München abgegangen.

Bei der am 27. und 28. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 63ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel der zweite Hauptgewinn von 100,000 Thlrn. auf Nr. 44230. nach Merseburg bei Ochsse; der 3te Hauptgewinn von 50,000 Thlrn. auf Nr. 38326. nach Breslau bei Schreiber; ein Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf Nr. 76968. in Berlin bei Seeger; 3 Gewinne zu 5000 Thlrn. fielen auf Nr. 56225. 61926. und 80222. in Berlin bei Matzdorff, nach Königsberg in Pr. bei Borchardt, und nach Liegnitz bei Leitgebel; 42 Gewinne zu 1000 Thlrn. auf Nr. 512. 1595. 4186. 4460. 9781. 9963. 10748. 11032. 11664. 12138. 12165. 12838. 14447. 20446. 24240. 26030. 27509. 30690. 34440. 35508. 40636. 45750. 45932. 47376. 50480. 55468. 57577, 59295. 60352. 61688. 63552. 64283. 66655. 68668. 71418. 79954. 82621. 89388. 89872. 90797. 91884. und 92270. in Berlin 2mal bei Alevin, 3mal bei Burg, bei Gronau, bei Joachim, bei Matzdorff, bei Mestag und 3mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Breslau bei J. Holschau jun., 2mal bei Prinz und bei Zipffel, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf bei Spatz, Glogau bei Bamberger, Halle 5mal bei Lehmann, Jauer bei Gürtler, Jüterbogk bei Gestewitz, Königsberg in Pr. bei Heygster und bei Samter, Poln. Lissa bei Hirschfeld, Magdeburg bei Roch, Münster bei Hüger, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Paderborn bei Bachrach, Potsdam bei Hiller, Prenzlau bei Herz, Quedlinburg bei Dammann, Sagan bei Wiesenthal, Schönebeck bei Krüger, Stargardt bei Hirsch, Stralsund bei Trinius, und nach Thorn dei Kaufmann; 48 Gewinne zu 500 Thlrn. auf Nr. 13. 837. 5954. 9956. 12592. 13317. 14945. 16257. 19480. 19803. 21588. 22579. 24651.

24834. 25891. 26428. 29899. 30323. 33765. 34930. 35309. 35970. 44531. 46912. 47342. 50702. 50856. 52626. 53062. 53892. 56422. 63638. 64519. 65494. 67579. 69681. 73173. 73553. 77335. 78050. 78487. 80392. 80652. 81049. 81698. 86647. 91075. und 91961. in Berlin bei Baller, 3mal bei Burg, bei Gronau, 2mal bei Hiller, bei Jonas, 2mal bei Matzdorff und 4mal bei Seeger, nach Barmen 2mal bei Holzschuher, Bielefeld bei Honrich, Breslau bei H. Holschau sen., bei J. Holschau jun., bei Prinz und 2mal bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Coblenz bei Stephan, Cöln bei Reimbold, Danzig bei Reinhardt und 2mal bei Rotzoll, Düsseldorf bei Spatz, Erfurt bei Troester, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Burchard und 2mal bei Heygster, Königsberg i. d. N. bei Jacoby, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Roch, Marienwerder bei Schröder, Münster bei Lohn und bei Windmüller, Prenzlau bei Herz, Quedlinburg 2mal bei Dammann, Sagan bei Wiesenthal, Schweidnitz bei Kuhnt, Schwerin a. d. W. bei Marcuse, Stettin bei Rolin, und nach Alt-Strelitz bei Löwenberg; 45 Gewinne zu 200 Thlrn. auf Nr. 3613. 4617. 9144. 12387. 13076. 13288. 15928. 18804. 25353. 25737. 26068. 27406. 33294. 34267. 37318. 37702. 37959. 42982. 46459. 47130. 48145. 50642. 55023. 56607. 57854. 59700. 59886. 60213. 62494. 64021. 64560. 65219. 65484. 72594. 7[illegible]938. 77752. 79925. 81675. 82847. 85540. 85783. 85945. 87638. 91751. und 92466. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 30. Mai 1831.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Aachen, den 25. Mai. Unsere Zeitung enthält Folgendes: „In einem Privatschreiben aus Brüssel vom 22. d. heißt es: Lord Ponsonby wird erst morgen oder übermorgen von London zurückkommen. Er wird wahrscheinlich das Ultimatum der Londoner Conferenz mitbringen. In wenigen Tagen wird also die wichtige Frage über Krieg und Frieden entschieden. Die Unterhandlungen der belgischen Deputation mit dem Prinzen von Sachsen-Coburg haben, wie es scheint, zu keinem Resultate geführt, weil dieser nur mit der Genehmigung der fünf großen Mächte die belgische Krone annehmen will, die Conferenz aber diese Genehmigung von der unbedingten Anerkennung, von Seiten Belgiens, des Protokolles vom 20. Januar l. J. abhängig macht, wozu man sich hier durchaus nicht verstehen will."

Polen.

Die Allgem. Z. meldet aus Wien vom 23. Mai: „Der Aufstand in Lithauen soll sehr ausgedehnt und bedenklich für die russ. Hauptarmee seyn. Manche glauben daher, daß dieselbe sich ganz nach Lithauen zurückziehen werde, um dort erst die Ruhe herzustellen, bevor sie die großen Operationen gegen das Königreich Polen anfängt. Es scheint, der Gen. Rüdiger werde Wolhynien nicht verlassen, sondern eher Verstärkungen von dem Corps des General Roth an sich ziehen. Auf der rechten Seite der obern Weichsel haben die Corps der Generale Witt und Toll, von den poln. Generalen Skarsinski, Romarino und Jankowicz gedrängt, sich auf Lublin zurückgezogen, wo sie wieder eine Stellung zu nehmen suchen."

Von der polnischen Grenze, den 26. Mai. Die Nachrichten aus Warschau reichen bis vorgestern, und bestätigen das Vordringen der polnischen Armee. Nach den neuesten Nachrichten sind die Polen nicht allein bereits im Besitz des ganzen Terrains zwischen dem Bug und der Narew, sondern sie haben auch nach der Einnahme der Grenzstadt Ciechanowiec die Grenze des Königreichs überschritten, und sind in Rußland selbst eingerückt. Der Oberbefehlshaber Skrzynecki, welcher die Armee bei Siedlec dem Oberbefehl des General Uminski übergeben, steht an der Spitze dieser Nordarmee. Die Polen haben nächst Lomza auch noch Szczuczyn und Menzenin, und am 21. Abends, unter dem Obersten Langermann, Tykoczyn, 3½ Meile von Bialystok, mit Sturm genommen, wobei die russ. Kriegskasse von 400,000 Rubeln von den Polen erobert wurde. Die russ. Garden, welche nach Bialystok gehen, haben sich, nach den Mittheilungen der poln. Blätter, mit großer Beharrlichkeit geschlagen, waren aber doch nicht im Stande, dem Muthe der Polen zu widerstehen. In Lomza sind Magazine von Lebensmitteln und eine große Anzahl Gewehre erbeutet worden, weil die Russen in dieser Stadt Lazarethe besaßen. Auch in Nur und in Ciechanowiec sind Magazine von Getreide, Heu und Salz den Polen in die Hände gefallen. Die Zahl der Gefangenen von der russischen Garde beträgt 700 Mann, und noch fortwährend fallen Gefangene, Bagage und Gegenstände aller Art den Polen in die Hände. Der russ. Feldmarschall hat in der Nacht vom 20. zum 21. Mai mit der großen Armee seinen Rückzug nach dem Bug genommen. Er marschirt auf Granna, also auch in der Richtung nach Bialystok. Der Großfürst Constantin ist von Bialystok nach Grodno abgegangen. — Dies sind die Nachrichten, welche die neuesten Warschauer Blätter vom Kriegsschauplatze mittheilen. Bis jetzt ist erst folgender offizieller Bericht des Generalissimus erschienen, datirt aus Dlugie-Siedlo vom 17. Mai, also noch vor der Einnahme von Ostrolenka, welche am 18. erfolgte. „An die Nationalregierung der Generalissimus. Ich habe die Ehre, der Nationalregierung anzuzeigen, daß am 12. Mai Abends unsere Armee die Stellung, welche sie bei Kaluszyn besaß, verlassen hat, um zwischen dem Bug und der Narew die Offensive zu ergreifen. Das Corps, welches der Gen. Uminski befehligt, ist allein bei Jendrzejow zurückge-

blieben, um diesen Marsch zu decken, und sich dem Feinde entgegen zu stellen, wenn derselbe nach Praga vordringen sollte. Am 13. wurde der Gen. Uminski durch eine starke Abtheilung der feindlichen Truppen unter dem Befehl des Feldmarschalls angegriffen und widerstand mit Beharrlichkeit den Anstrengungen des letztern. Der Feind zog sich in sein altes Lager zwischen dem Kostrzyn und dem Liwiec zurück. Zu derselben Zeit marschirte ich mit dem Gros der Armee, das in mehrere Colonnen getheilt war, über den Bug und die Narew auf Brücken, welche bei Zegrze und Sierock über die Flüsse geschlagen waren. Am 16. stießen die Spitzen unserer Colonnen bei Poremby, Przetycze und Dlugie=Siedlo auf die Vorposten der kaiserl. Garden. Bei Porembi warf sich eine Eskadron des 4. Jägerregiments zu Pferde auf eine Eskadron der feindl. Gardejäger zu Pferde, schlug sie in i-e Flucht und machte 10 Soldaten und 60 Pferde zu Gefangenen. — In einer a-dern Richtung begann der General Jankowski den Angriff auf Przetycze. Die feindlichen Avantgarden vertheidigten sich hartnäckig, besonders bei Dlugie=Siedlo, und namentlich die finnländischen (schwedischen) Jäger. Durch den mit unerschrockener Beharrlichkeit ausgeführten Angriff der Avantgarde unter dem Gen. Jankowski wurden sie indeß genöthigt, ihre vortheilhafte Stellung, welche durch das durch Brüche und durch Wälder gedeckte Terrain begünstigt waren, zu verlassen. Der Marsch der Colonnen ward dadurch nicht aufgehalten; das Gefecht hörte erst gegen 9 Uhr Abends bei Plewki auf. Der Feind aber ließ uns 20 Todte und 40 Gefangene, darunter einen Offizier. Wir haben 5 Mann an Todten und mehrere Verwundete, unter denen letzteren zwei sehr hoffnungsvolle Offiziere, den Lieut. Wolski, Adjutanten des Gen. Rybinski, und meinen Adjutanten, den Capit. Thomas Potocki, einen Stabsoffizier, der sich ausgezeichnet und auf dem Schlachtfelde brav gezeigt. Eine Kugel von den finnländischen Jägern traf ihn in's Gesicht, als er eine Eskadron meiner Krakusen in den Kampf führte. Heute geht unsere Armee vorwärts. Ich habe zugleich die Ehre, der Nationalregierung einen umständlicheren Bericht des Gen. Uminski über das Gefecht bei Jendrzejow und die späteren Operationen dieses Generals vorzulegen."

Die poln. Armee hat bei der Einnahme von Lomza auch eine bedeutende Anzahl Schuhe, Uniformen und Leinwand erbeutet. 3 Getreideschiffe, welche auf der Narew lagen, hat der Feind verbrannt. In Tykoczyn soll auch das Gepäck Sr. kaiserl. Hoh. des Großfürsten Michael genommen worden seyn. Aus Lomza und Stawiski sind bereits wieder die Posten in Warschau angelangt, auch daselbst die, bei den letzten Ereignissen verwundeten Adjutanten des poln. Gen. Lubienski, Grafen Stan. Krasinski und Makronowski, eingetroffen. Der Präsident der poln. Regierung, Fürst Czartoryski, ist dagegen zur Armee abgereiset. Von der neugebildeten Weichsellegion sind bereits 2 Schwadronen durch Warschau gekommen. Auch ein neues Freischützencorps wird gebildet. Radom ist der Sammelplatz. Es fehlt an Büchsen für dasselbe, und die Zeitungen enthalten deshalb Ersuche an das Warschauer Publikum. — Der poln. Gutsbesitzer Ciechocki, welcher überwiesen ist, den Russen vor einem Monat Vorschub geleistet zu haben, ist nun auch vor dem Kriegsgericht von Masowien zum Tode verurtheilt worden. — Am 19. hat der russ. Feldmarschall einen Angriff auf den bei Kaluszyn stehenden Gen. Uminski gemacht, ohne daß die Polen zum Weichen gebracht worden wären. 1 Bat. poln. Infanterie hielt in einer günstigen Stellung auf dem Kirchhofe zu Kaluszyn den Angriff von 13 Eskadrons und 2 Kanonen so lange auf, bis eine hinlängliche poln. Macht herbeikommen konnte, um den Feind zurück zu drängen. Nach den neuesten Nachrichten in den poln. Blättern ist Siedlce, das von dem Feinde geräumt war, von Uminski besetzt worden.

Von der polnischen Grenze, den 28. Mai. Es bestätigt sich, daß die russ. Armee auf allen Punkten zurückgeht; auch hat der poln. Oberbefehlshaber bereits die ausführlichen Berichte über seine Bewegungen und Gefechte bis zum 21. eingesandt, in welchen er die Einnahme von Tykoczyn und die Rückkehr des russ. Feldmarschalls Grafen Diebitsch=Sabalkanski über den Bug meldet. Der letzte Bericht ist aus dem Dorfe Alt=Modzele vom 23. Mai datirt. Die Einnahme von Tykoczyn hat viel Blut gekostet. Die russ. Garde=Grenadiere hatten den Damm, welcher hinter Tykoczyn über die Narew nach Lithauen führt, besetzt und vertheidigten ihn tapfer. Die poln. Infanterie drang unter fortwährendem Kampf in Tykoczyn ein und zersprengte die Grenadier=Bataillone. Der Angriff war so heftig, daß die Russen nicht Zeit behielten die Brücken abzubrennen, und die polnische Avantgarde marschirte unverzüglich über die Grenze. Dem franz. Oberst Langermann (Adjut. des franz. Gen. Lamarque) wurde sein Pferd unter dem Leibe erschossen. Er führte die Bataillone zu Fuß zum Angriff mit dem Bayonnett. An demselben Tage waren die nach Ciechanowiec und Sueracz detaschirten poln. Truppen auf die Abtheilungen des Corps von dem russ. Feldmarschall gestoßen, welche eiligst vom Bug herangezogen, um sich irgendwo jenseits Bialystok mit der Garde zu vereinigen. Ein russ. Corps von einigen tausend Mann unter dem Befehl des Gen. Sacken ist abgeschnitten und nach dem Augustowoschen gedrängt worden, wo der poln. Gen. Sierakowski dasselbe verfolgt. Am 23. Abends zog Uminski in Siedlce ein. Die Stadt bietet ein trauriges Bild dar: es ist kein Haus, welches nicht beschädigt wäre. Die Russen haben schon seit 14 Tagen die Vorräthe, die Kranken

und die schwere Artillerie fortgeschafft; von den Offensiv-Bewegungen des poln. Generalissimus hatte der russ. Feldmarschall aber erst 4 Tage nach dem Beginn derselben etwas erfahren. Auch aus Lukowo haben die Russen ihr Lazareth weggeschafft. Siedlec wurde von den Russen nicht vertheidigt; Uminski ließ ihnen auf der Straße von Miendzyrzyz nachjagen. Nachdem der russ. Feldmarschall über den Bug gegangen war, wendete er sich mit seinen ganzen Streitkräften gegen das ihm zunächst stehende Corps des Gen. Lubienski, welches aus einigen tausend Mann bestand, und erreichte es in der Nacht mit seinen, bei weitem überlegenen, Colonnen. Der russ. Quartiermeister, Gen. Neidhardt, forderte den Gen. Lubienski auf, sich zu ergeben, da ihm alle Wege zum Rückzuge durch die Uebermacht abgeschnitten wären; darauf erwiederte derselbe, daß den poln. Bayonnetten alle Wege offen ständen. Der Gen. Lubienski befahl, die nächste Colonne anzugreifen, zersprengte sie, und stellte so die, ihm abgeschnittene, Communication mit der Armee wieder her. Aus der Wojewodschaft Lublin haben sich die Abtheilungen des Rüdigerschen Corps schon am 17. über den Bug zurückgezogen. Die poln. Krakusen waren, nach den letzten Nachrichten, bereits einige Werst über Tykoczyn nach Bialystok vorgerückt, über die Einnahme dieser Stadt hat man aber in Warschau noch keine sichere Nachricht. Ueber den Ausbruch der Insurrektion im Innern von Wolhynien, Podolien und der Ukraine laufen immer mehr Nachrichten von allen Seiten ein; auch behaupten Warschauer Blätter, Wilna sey in den Händen der Insurgenten. Die Warschauer Zeitungen enthalten mehrere Ernennungen in der Nationalgarde, auch sind wieder Gefangene eingebracht worden. In der Wojewodschaft Krakau werden die russ. Gefangenen niederen Ranges zur Chausseearbeit gebraucht, wofür sie, außer den Lebensmitteln und dem Branntwein, täglich noch einen halben Silbergroschen erhalten. Außer dem Gutsbesitzer Cichocki sind noch 3 andere Personen wegen Unterstützung der Russen zum Tode verurtheilt worden. Von dem Untersuchungs-Comité in Angelegenheiten der geheimen Polizei sind bereits 22 Personen für schuldig erklärt, ihre Namen bekannt gemacht, und sie selbst unter polizeiliche Aufsicht gestellt worden. Von dem zuletzt Ermittelten hat es sich erwiesen, daß sie für einen Gehalt von monatlich 100 bis 160 Gulden über Vorfälle in der Armee, über das Benehmen von Fremden rc. Bericht erstatteten. Unter den in Warschau eingebrachten russ. Gefangenen befinden sich auch 4 Türken, welche, früher in russ. Gefangenschaft gerathen, russ. Kriegsdienste annehmen mußten. Die poln. Nationalregierung hat sie in die schönste türk. Tracht kleiden lassen, in welcher sie jetzt in den Straßen Warschau's erscheinen, und binnen Kurzem werden sie in ihre Heimath gesendet werden.

Der Arzt Napoleon's, Antomarchi, ist bei der Nationalgarde-Artillerie angestellt.

Warschau, den 23. Mai. Die Russen, welche Kaiser Nikolaus als einstweilige Mitglieder der Regierung des Königreichs Polen ernannt hat, sind in Bialystok angekommen, von wo sie sich nach Lublin zu begeben willens sind. Unter denselben befinden sich drei Polen, die Herren Tengoborski, der General Kossecki und Skarbek. — Nach dem „gewissenhaften Polen" bestätigt sich die Nachricht, daß die Lithauer Wilna eingenommen haben. (Bresl. Z.)

Rußland.

(Privatmittheil. der Voss. Berl. Ztg.) Ein Schreiben aus Brody vom 13. d. meldet, daß ein neuer Aufstand im Gouvernement Kaminiec Podolski, von Edelleuten, welche sich mit den Bauern vereinigt haben, ausgebrochen, und der Postenlauf von Brody nach Odessa gehemmt ist. Das Resultat davon wußte man noch nicht. Die Post von Brody nach Odessa wird über Jassy befördert.

Lithauische Grenze, den 25. Mai. Nach Berichten aus Memel vom 25. d. ist von dem Kriegs- und General-Gouverneur von Liev-, Ehst- und Kurland unterm 16. d. angeordnet worden, daß die preuß. Post von und nach St. Petersburg nicht mehr mit dem Dampfschiffe zwischen Liebau und Memel, sondern auf der gewöhnlichen Poststraße über Polangen befördert werden soll, weil diese Straße nunmehr gänzlich von den Insurgenten gesäubert und völlig sicher sey. — Privatnachrichten aus Tilsit melden, daß, in einem hartnäckigen Gefecht der kaiserl. russ. Truppen mit den Insurgenten, der Insurgenten-Chef Puschet erschossen worden sey.

Großherzogthum Luxemburg.

Das Luxemburger Journal sagt: „Gut unterrichtete Personen versichern, daß, wenn der deutsche Bund gezwungen sey, Truppen in das Großherzogth. Luxemburg einrücken zu lassen, die zu dieser Besetzung bestimmte Armee ein Corps von 20,000 Mann zur Reserve haben werde. Da die großen Mächte diesen kräftigen Maaßregeln ihre Zustimmung gegeben haben, so ist zu glauben, daß diese, selbst ehe sie zur Ausführung kommen, die eitelen Hoffnungen jener strafbaren Egoisten zerstören werden, welche sich nur deshalb bemühen, Europa in Flammen zu setzen, um daraus ihren persönlichen Vortheil zu ziehen."

Am 21. Mai kam ein belgischer Oberoffizier nach Luxemburg; er ward zu Sr. Durchl. dem Prinzen von Hessen-Homburg geführt, dem er eine Depesche überreichte und gleich darauf wieder abreisete."

Belgien.

Brüssel, den 22. Mai. Die Emancipation giebt Folgendes, als die von dem Prinzen v. Coburg

gestellten Bedingungen, an: 1) Belgien bleibt so, wie es im J. 1790 war; 2) der König Wilhelm wird für den Verlust von Luxemburg entschädigt; 3) Maestricht (??) bleibt eine preußisch-österreichische Stadt; 4) der König wird für Limburg, das ebenfalls Belgien bleibt, entschädigt; 5) die Schuldtheilung bleibt so, wie sie in dem Protokoll festgestellt war. — Die Unterhandlungen mit den fremden Mächten sind, wie es heißt, um nichts vorgeschritten. Man behauptet, daß die Sitzung des Ausschusses eine Zeit lang sehr stürmisch gewesen sey, daß Hr. Lebeau einen Theil seines schon abgestatteten Berichts abermals verlesen, daß über Luxemburg, Maestricht und das linke Schelde-Ufer nichts entschieden worden sey, daß man nur Hoffnungen habe, und daß von der Ankunft des Lord Ponsonby Alles abhange.

Lüttich, den 25. Mai. Ein, bei Hrn. Abercromby am 22. aus London eingetroffener Kurier hat die Nachricht der unbedingten Anerkennung der belgischen Flagge von Seiten der englischen Regierung überbracht. In der Nacht vom 22. zum 23. hat ein von London kommender Kurier dem Gen. Belliard wichtige Depeschen gebracht. Sie sind für die Luxemburger Frage sehr günstig, und werden die bedeutendsten Schwierigkeiten ausgleichen.

Italien.

Mailand, den 20. Mai. Unter dem österreich. Armeecorps im Kirchenstaate soll eine Art von Ausschlag grassiren. — Nachrichten aus Verona (in der Augsb. Abendzeitung) melden, daß fortwährend Kanonen u. s. w. durch diese Stadt nach Mailand gehen; der Artilleriepark, der vor Verona steht, ist auf mehr als 200 (?) Kanonen angewachsen. Die Ausbesserungen an den Festungswerken von Mantua, so wie die Lieferung verschiedener Bedürfnisse für diesen Waffenplatz, sind für eine Million Lire zugeschlagen worden. — Menotti ist in Mantua angekommen. Er soll vor seinem Hause in Modena hingerichtet werden.

Frankreich.

Paris, den 23. Mai. Man will behaupten, daß einer der Hauptzwecke der Gesandtschaft des Hrn. v. Aulaire, die Negociation mit dem römischen Hofe, nun die Bewilligung des Titels: „allerchristlichster König" in dem Kirchengebet, für Ludwig Philipp, erreicht sey. Dagegen soll der Pabst darauf bestanden haben: daß der Titel „ältester Sohn der Kirche" dem jungen Herzoge von Bordeaux ertheilt würde.

Der Prinz von Joinville wird, von Toulon aus, auf der Fregatte „Artemisia" eine Reise nach Genua, Livorno, Neapel, Palermo, Triest, Tunis und Algier unternehmen. Zwanzig Musiker von der Linienmannschaft der Marine werden ihn dahin begleiten.

An der Börse ging das Gerücht, daß der Prinz von Sachsen-Coburg die belgische Krone bestimmt angenommen habe. Uebrigens war man dort überzeugt, daß das Dazwischentreten der fünf großen Mächte hinreichen würde, die Fortdauer der Feindseligkeiten zu verhindern.

Nachrichten aus Auch vom 14. Mai zufolge soll eine verbrecherische Hand dort einen Brunnen in der Gemeine Faget vergiftet haben, und in Folge dieser scheußlichen That bereits mehrere Personen gestorben seyn.

Portugal.

Lissabon, den 7. Mai. Seit drei Tagen ist unsere Lage vollkommen räthselhaft. Aus den Gerüchten, Sagen und Vermuthungen, die hier in Umlauf sind, könnte man ein ganzes Buch machen. Die Constitutionellen waren, durch die zweideutige Rolle, welche sie England spielen zu sehen glaubten, Anfangs sehr erschreckt worden; da sie indeß gegenwärtig sehen, daß man keine Maaßregeln gegen sie unternimmt, so fangen sie allmälig an, wieder Zutrauen zu gewinnen, und dies auf mancherlei Umstände zu gründen, welche man sich erzählt. Zu diesen gehört z. B.: 1) daß die engl. Schiffe Landungstruppen an Bord hätten (dies scheint wahr zu seyn), welche demnächst den Torre de Bugio und die Castelle S. Juliao, Belem und S. Jorge besetzen sollen (das Letztere ist noch nicht erfolgt); 2) D. Miguel werde sich auf dem Windsor-Castle einschiffen und sich nach England begeben. Man sprach sogar bereits von einer Regentschaft, welche er ernannt habe, und die, bis zur Ankunft der von Terceira erwarteten Regentschaft, die Führung der Reichstagsgeschäfte übernehmen solle. Mehrere Verordnungen und Bekanntmachungen sollen unter der Presse seyn, und sollen entweder vorgestern, gestern oder heute öffentlich bekannt gemacht werden. Von allem diesen hat sich indeß nichts bestätigt. 3) Da der Befehl ertheilt worden, die Fregatte Diana zum Auslaufen am 15. d. bereit zu halten, so wie auch eine Corvette (dies scheint wahr zu seyn), so hat man daraus schließen wollen, daß Don Miguel sich geweigert habe, sich an Bord des Windsor-Castle zu begeben, und daß er, in Folge dessen, die Diana für sich habe einrichten lassen. — Das französische Geschwader ist noch nicht angekommen. Der Befehlshaber der „Egle" soll nicht wissen, was er von dieser ungewöhnlichen Verzögerung zu denken habe.

Großbritannien.

London, den 22. Mai. Der Hamb. Korr. enthält Folgendes: „Es ist ein 22stes Protokoll der Londoner Conferenz von den Bevollmächtigten unterzeichnet worden. Es scheint nach demselben, daß Limburg Belgien verbleibt, aus Luxemburg aber ungesäumt alle Truppen zurückgezogen werden müssen, auch darf sich Belgien dort nicht in die Civilverwaltung mischen. Die

niederländische Schuld wird anders liquidirt, weil in den $\frac{16}{31}$, mit denen Belgien belastet ward, die Portion, welche Luxemburg trifft, mit angeschlagen war. Die andern Grenzen zwischen Belgien und Holland sollen durch beiderseitige Commissaire geschlichtet werden, außerdem schicken aber auch die Mächte Commissaire nach Maestricht, welche vermuthlich die streitig bleibenden Punkte entscheiden sollen. Wenn Belgien diese Basis nicht annimmt, so wird es von den Mächten nicht anerkannt, alle Gemeinschaft wird abgebrochen, die Commissaire werden abberufen und die politischen Agenten, welche sich an den resp. Höfen befinden, bekommen Pässe. Endlich soll ein jeder Einfall in das holländische Gebiet, wie es im Protokoll vom 20. Januar anerkannt ist, als eine Feindseligkeit gegen die fünf Mächte angesehen und behandelt werden."

Unsere Zeitungen enthalten Briefe aus Rotterdam, welchen zufolge die holländische Armee sich auf 60,000 Mann, und nicht, wie einige Berichte melden, auf 100,000 Mann beläuft, melden jedoch, daß sie sehr gut disciplinirt sey.

Türkei.

Belgrad, den 16. Mai. Bereits am 9. Abends war durch einen, unmittelbar aus Monastir angekommenen, Reisenden die Nachricht angelangt, daß der Großwessir Reschid Mehmed Pascha am 21. v. M. ein Corps von etwa 10,000 Insurgenten (wie es heißt, unter Commando der Pascha's von Vrana und Prisrendi oder Perserin) aufs Haupt geschlagen habe, wobei letztere mehrere tausend Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen verloren haben. Obige Nachricht wurde dem Belgrader Wessir später durch die offizielle Anzeige seines Agenten aus Konstantinopel bestätigt, daß der Großwessir den Rebellen bei Perlepe eine förmliche Niederlage beigebracht habe. — Vorgestern (14. Mai) erhielt der Belgrader Wessir, durch einen Abgeordneten, welchen die Primaten von Nissa an ihn abgeschickt hatten, die Nachricht, daß der Großwessir, nach dem bei Perlepe über die Rebellen errungenen Siege, diesen benutzend, den Pascha von Skutari bei Derbendchan erreicht und ihn dermaßen geschlagen habe, daß man die Insurrektion als beendigt betrachten darf, indem die Rebellen Alles im Stiche ließen und sich zerstreuten; der Pascha von Skutari entkam mit genauer Noth; er wollte sich nach Uskup flüchten, allein der dortige Pascha, welcher am ersten den Kampfplatz verlassen hatte, hat ihm den Eingang in seine Veste verweigert, und so flüchtete er sich nach Pristina, wahrscheinlich um nach Bosnien zu gehen. — Auf diese unerwartete Nachricht hat Karafeizi Ali Bei sogleich Sophia verlassen, und mit seinen Truppen die Flucht nach seinem Ayanlik ergriffen. Der oben erwähnte Abgeordnete aus Nissa hat zugleich den Belgrader Wessir gebeten, einen Commandanten mit der nöthigen Truppenzahl nach Nissa zu schicken, um die Festung zu übernehmen und zu besetzen. Demzufolge sendete der Wessir am 13. d. M. seinen Kiaja Pascha voraus, dem am andern Tage 500 Mann mit einem Bimbaschi folgten. — So eben trifft die Nachricht ein, daß der ehemalige Großwessir Izzet Mehmed Pascha, welcher in Philippopel Truppen sammelte, bereits mit denselben in Sophia eingerückt sey, und daselbst den Sieg des Großwessirs, welcher gegenwärtig in Verfolgung der flüchtigen Rebellen begriffen ist, gefeiert habe. (Oesterr. Beob.)

Neueste Nachrichten.

Frankfurt am M., den 22. Mai. Man hat hier verschiedene merkwürdige Gerüchte, welche der Mittheilung werth sind. Der Gen. Dwernicki soll die Erlaubniß erhalten haben, durch die österr. Provinzen mit seinen Truppen nach Polen zurückzukehren, und wenn er daselbst angekommen, Waffen und Bagage zurückerhalten. Ferner behauptet man, die Pforte habe Rußland den Krieg erklärt, und eine zahlreiche Armee sey in vollem Marsch gegen die Donau. Endlich soll Se. Maj. der Kaiser Nikolaus, wegen einer von dem englischen Gesandten übergebenen Note, sehr unzufrieden mit der Politik des engl. Kabinets seyn. Eine engl. Flotte, aus 12 Linienschiffen bestehend, soll im Begriff seyn, in die Ostsee zu segeln. Uebrigens sind die Nachrichten mehrerer Frankfurter Aerzte, welche gegenwärtig in Warschau sich aufhalten, über den Zustand der Cholera morbus sehr beruhigend, indem diese Krankheit, bei sorgfältiger Behandlung, keinen verheerenden Karakter zeigt, und in den Hospitälern wenige Personen ihr unterliegen, und man hofft, sie werde gegen Warschau hin weder ansteckend noch tödtlich werden. Die Polen setzen auf ihre Anstrengungen und die Weisheit der Mächte, die ein Interesse haben, sie nicht untergehen zu lassen, großes Vertrauen. Warschau bietet ferner, wie feindliche Berichte behaupten, durchaus kein Bild einer in Revolution begriffenen Stadt dar, denn Ruhe und Ordnung herrschen in derselben, die Geschäfte gehen ihren gewöhnlichen Gang und nur die Truppenmärsche in die nahen Lager zeugen von einem eifrig fortgesetzten Kriege.

Warschau, den 22. Mai. Nachrichten aus dem russ. Hauptquartier bringen die wichtige Mittheilung, daß die Russen die Insurgenten von Oszmiana geschlagen haben, 500 derselben getödtet und 150 gefangen genommen haben. Die Wichtigkeit dieser Nachricht besteht darin, daß man erfährt, daß die Insurrektion sich von Norden gegen Süden erstreckt, denn Oszmiana liegt im Innern von Lithauen jenseits Wilna.

Wien, den 21. Mai. Die Anleihe von 30 Mill. Gulden, die gegenwärtig hier gemacht wird, findet unter den dabei interessirten Banquiers große Schwierigkeiten, indem die Regierung die vorgeschlagenen Be-

dingungen nicht genehmigen will, welche darauf hinausgehen, im Fall des Krieges an ihre Verbindlichkeiten nicht gebunden zu seyn. Diese abschlägige Antwort der Regierung zeigt sehr deutlich, daß sie selbst an die Erhaltung des Friedens nicht glaubt. Auch die öffentlichen Fonds, die auf die neuesten Pariser Börsennachrichten, durch einen Kurier hiehergebracht, stiegen, sind gleich darauf noch tiefer als vor Ankunft des Kuriers gefallen. So wie die Polen einen Sieg erfechten, fallen unsere Staatspapiere, wie denn die Verluste der Russen eine lebhafte Theilnahme gefunden haben.

Paris, den 22. Mai. Der Kurierwechsel zwischen unserm Hofe und den übrigen großen Mächten ist fortwährend sehr lebhaft. Die Ankunft eines Kuriers aus Wien hatte (dem National zufolge) zwei Ministerversammlungen zur Folge, worauf ein Kurier an den König abgeschickt wurde. Es soll sich von Piemont handeln; unsere Journale (deren Unzuverlässigkeit in dergleichen Dingen bekannt ist) wollen wissen, daß Oesterreich, nach nunmehr erfolgtem Aussterben der ältern savoyischen Linie, das Novaresische in Anspruch nehme. An der Börse hat diese Nachricht noch keine ungünstige Wirkung gehabt, vielmehr sprach man von Abberufung des Marschall Maison von Wien, weil seine Ansichten dem französ. Kabinet nicht friedlich genug wären. — Im Temps lieset man: „Das Protokoll vom 17. April zeigt, daß Frankreich mit den übrigen Mächten wegen Belgien einverstanden ist. Die Luxemburgische Angelegenheit scheint eine Finanzfrage zu werden. Belgien wird Holländisch-Flandern, Luxemburg und vielleicht Limburg kaufen. Für Luxemburg fordert der König von Holland, wie es heißt, 400,000, für Limburg 200,000 Gulden Renten. Die Belgier sollen ihm sogar schon das ganze Kapital angeboten haben. Ein anderes Protokoll setzt den 1. Juni als End-Termin fest, an dem die Belgier eine definitive Entscheidung zu treffen hätten, indem sonst die Regierungen, welche an den Londoner Conferenzen Theil nehmen, jede Verbindung mit ihnen abbrechen würden."

London, den 21. Mai. Der Courier kann nicht glauben, daß Oesterreich den Russen die Waffen und Kriegsgeräthschaften der Polen übergeben habe, als diese die Gastfreundschaft der Oesterreicher in Anspruch nahmen. Ist der Bericht des Gen. Dwernicki wahr, so sollten die Oesterreicher die Polen wieder in die Position zurückführen, die sie vor der, von Seiten der Russen geschehenen Verletzung ihres Territoriums inne hatten; eine Verletzung, welche die Polen einer gewissen Niederlage aussetzte. — Die Times findet den Gedanken sonderbar, in diesem Augenblick durch einen Congreß eine Entwaffnung Europa's zu bewirken. Dies Journal bemerkt, „wie wenig dies für die großen Mächte thunlich sey, wenn man z. B. auf Rußland sähe, welches, Polen zu unterwerfen, kämpfe, und den Kreis der Insurrektion im Zunehmen erblicke. So wenig wie dieses, könne Oesterreich sich entwaffnen, das seinen Arm über Italien halte und dies Land augenblicklich aufstehen sehen werde, wenn seine Truppen sich daraus entfernten. Ein Congreß müsse daher Wunder bewirken, eine in der gegenwärtigen Zeit seltene Sache, wenn eine Versammlung von Diplomaten durch Conferenzen erlangte, was Jedem das eigene Interesse zu thun untersagt. Eine gleiche Meinung von einem europäischen Congreß hat der Courier. Der jetzige Zustand Europa's scheint ihm nicht lange währen zu können; entweder müßten die großen, auf den Kriegsfuß gesetzten Heere sich schlagen oder die Waffen niederlegen, wenn nicht einige Staaten in Europa diejenigen Verfassungen verlieren sollen, die sie erst erworben haben. — Man sagt, der Fürst Esterhazy habe angezeigt, daß Oesterreich in die Erwählung des Prinzen von Coburg zum Könige der Belgier, nicht willigen werde. Rußland hat zwar seine Meinung nicht ausgesprochen, doch wird es nicht säumen, Oesterreichs Beispiele zu folgen. Die außerordentliche Sendung des Hrn. v. Woronzoff betrifft weder Belgien, noch die Türkei: er soll vielmehr die Beschwerden Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus wegen der Hartnäckigkeit der polnischen Rebellen vortragen, und sich über die Angriffe der engl. Presse beklagen. Man sagt, Hr. v. Woronzoff wäre wenig zufrieden mit dem Erfolge seiner Sendung. — Der Globe glaubt, daß die allgemeine Entwaffnung der europäischen Mächte nicht eher mit Sicherheit geschehen könne, als bis die polnische Sache zu Gunsten dieses heldenmüthigen Volkes geschlichtet seyn werde.

Ein Schreiben aus Malta vom 8. April (in den Notizie del Giorno) sagt Folgendes: „Seit einigen Tagen herrscht hier in den Seemagazinen eine große Thätigkeit. Es werden Befehle ertheilt, welche eine große Bewegung im mittelländischen Meere ankündigen. So eben wird die nahe Ankunft einer Eskadre von funfzehn Segeln gemeldet, welche hier die weiteren Befehle der britischen Regierung erwartet. Auch spricht man von der baldigen Ankunft einer türkischen Eskadre im adriatischen Meere."

Vermischte Nachrichten.

(Berl. Ztg.) Nachrichten aus Warschau zufolge, hofft man daselbst von der Cholera bald gänzlich befreiet zu seyn. Am 18. Mai soll, nachdem Tages zuvor nur 9 Personen davon befallen worden, die Zahl der Cholera-Kranken in der Stadt auf kaum 60 abgeschätzt worden, und am 19. nur eine Person hinzugekommen seyn. Späteren und unzweifelhaften Nachrichten zufolge, war aber der Krankheits-Zustand am 21. Mai 107, wovon 5 starben, und am 22. Mai 106, wovon 4 starben. — Zuverlässigen Anzeigen nach, hat sich die Cholera in der poln. Stadt Slu-

zewo unweit Thorn, so wie zu Kielce in der Wojewodschaft Krakau, gezeigt.

(Nürnb. K.) Ein Gerücht, der k. baiersche Minister v. Schenk habe Se. Maj. den König von Baiern um seine Entlassung gebeten, scheint sich zu bestätigen. (Den neuesten Nachrichten aus München zufolge, ist ihm die Entlassung bewilligt, und er mit seinem bisherigen Range und Gehalt auf seinen Wunsch zum General-Commissair und Präsidenten der Regierung des Regenkreises ernannt worden).

Die Herzogin Bernhard von Sachsen-Weimar (Ida, Prinzessin von Sachsen-Meiningen, jüngste Schwester der jetzigen Königin von England) ist in London eingetroffen.

Der Herzog Carl von Braunschweig ist am 10. Mai in Madrid angekommen.

In Stuttgart wurden am 21. Mai bereits reife Kirschen verkauft; auch findet man dort schon an mehreren Orten reife Erdbeeren.

Bekanntmachungen.

Unbestellbar zurückgekommene Briefe.
Ackerwirth Piechacz in Kokoszyn.
Heinke in Parchwitz.
Schiendel in Kostrin.
Liegnitz, den 2. Juni 1831.
Königl. Preuß. Post-Amt.

Brennholz-Verkauf. In dem Petro-Paulinischen Kirchenforst, an der Bohlendorfer Grenze, stehen einige Hundert Klaftern kiefern Scheitholz à 3 Rthlr. die Klafter, kiefern Stockholz à 1 Rthlr. 15 Sgr. die Klafter, und kiefern Reißigt à 25 Sgr. das Schock, zum Verkauf.

Die Anweisungen dazu giebt der Rendant der Kirchen-Kasse, Hr. Raths-Registrator Materne hieselbst.

Liegnitz, den 28. Mai 1831.
Das Petro-Paulinische Kirchen-Collegium.

☞ Zu verpachten. Ein Freibauergut ist zu Johannis zu verpachten. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

F. Hoch aus Berlin,
Kleidermachermeister für Damen und Modist, erbietet sich, bei seiner Durchreise, das Zuschneiden aller nur möglichen Damenkleider nach dem Maaße, nach einer von ihm neu erfundenen, leicht faßlichen und zuverlässigen Methode, in einem 12- bis 14stündigen Unterricht gründlich zu lehren, auch wie die Corsets für junge Damen unter 13 Jahren, welche an schiefem Wachsthum leiden, nach der Körperlehre zugeschnitten werden müssen, um einen geraden Wuchs zu befördern. Sein Aufenthalt ist nur kurze Zeit, und seine Wohnung Frauengasse No. 461.

Liegnitz, den 3. Juni 1831.

☞ Konzert-Anzeige. Daß allwöchentlich, von Donnerstag den 9. d. M. ab, alle Donnerstage, eine vollständige Garten-Musik vom Stadt-Musikus Herrn Scholz bei mir abgehalten wird, welche nur durch Eintritt schlechter Witterung ausgesetzt bleibt, zeige ich hiermit einem hochgeehrten Publiko mit dem ergebensten Bemerken an, daß auch von diesem Tage an, alle Sonntage und Donnerstage, Nachmittags um 1 Uhr, mein Wagen beim Fickerschen Vorwerke zur beliebigen Bequemlichkeit geehrter Besuchender, für ein Billiges bereit stehen wird.

Lindenbusch, den 3. Juni 1831.
Wandel, Coffetier.

Einladung. Zu den, diesen Sommer hindurch, alle Montage (wenn die Witterung nicht ungünstig ist) bei mir statt findenden Garten-Konzerten, ausgeführt durch den Stadtmusikus Herrn Scholz, ladet ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst ein
Velter, Coffetier.
Liegnitz, den 3. Juni 1831.

Zu vermiethen. In No. 501. auf der Frauengasse ist die erste Etage, bestehend in 2 Stuben nebst Alkoven, Küchen, Keller u. dergl., zu vermiethen und zu Johannis zu beziehen. Das Nähere beim Wirth.
Liegnitz, den 31. Mai 1831.

Zu vermiethen. In der Mittelgasse Nro. 427. sind fünf Stuben mit und ohne Stallung, zu Johannis, auch baldigst zu bewohnen. Leuschner.

Geld-Cours von Breslau.

vom 1. Juni 1831.

		Pr. Courant. Briefe.	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	98¾	—
dito	Kaiserl. dito	97	—
100 Rt.	Friedrichsd'or	13	—
dito	Poln. Courant	—	1¾
dito	Staats-Schuld-Scheine	90¼	—
150 Fl.	Wiener 4pr. Ct. Obligations	75⅓	—
dito	dito Einlösungs-Scheine	41 5/12	—
dito	Pfandbr. Schles. v. 1000 Rtl.	—	4¾
	dito Grossh. Posener	—	94½
	dito Neue Warschauer	—	65
	Polnische Part. Obligat.	45	—
	Disconto	5	—

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 3. Juni 1831.

d. Preuß. Schfl.	Höchst. Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Mittler Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Niedrigst. Pr. Rthlr.	sgr	pf.
Weizen	2	22	—	2	20	8	2	19	4
Roggen	1	19	4	1	18	—	1	16	4
Gerste	1	6	4	1	5	—	1	4	—
Hafer	—	27	—	—	26	—	—	24	8